

Schnelle, anonyme Hilfe für Männer

Sozialberatung Stuttgart steigt bei bundesweitem Modellprojekt ein

F Nicht nur Frauen, auch Männer sind von Gewalt betroffen – und immer mehr von ihnen trauen sich, darüber zu reden und sich Hilfe zu holen. Gewalt an Männern hat viele Formen: Das reicht von aggressiven Partnerinnen oder Partnern über Demütigungen am Arbeitsplatz oder im Freundeskreis, (Cyber)Stalking und Angriffen auf der Straße bis zu sexuellen Übergriffen. Auffallend ist, dass Frauen gegenüber ihrem Partner meist psychische Gewalt ausüben, indem sie ihn erniedrigen, aber es gibt auch Männer, die körperlich schwer misshandelt werden. Oft dauert es Jahre, bis die Betroffenen den Mut haben, jemandem davon zu erzählen.

Beratung per Telefon, E-Mail und Chat

Das deutschlandweite „Hilfetelefon Gewalt an Männern“ bietet seit April 2020 eine einfache, niedrighschwellige Möglichkeit, sich an Fachkräfte zu wenden und somit das stille Leiden zu durchbrechen. Initiiert von Nordrhein-Westfalen und Bayern, ist seit April dieses Jahres auch Baden-Württemberg dabei, mit dem Sozialberatung Stuttgart e.V. und seinem Partner Pfunzkerle e.V. in Tübingen. Die Fachstellen der drei Bundesländer übernehmen abwechselnd den Telefondienst und checken eingehende E-Mails. Auch ratsuchende Angehörige und Freunde können sich an das Männerhilfetelefon wenden. Auf Wunsch bleibt jeder Anrufende anonym. In Kürze wird auch eine Beratung per Live-Chat möglich sein.

Dankbar für das neue Hilfsangebot

„Während unserer Fünf-Stunden-Schicht einmal pro Woche haben wir sieben bis acht Anrufer, die wir bis zu 30 Minuten betreuen“, erzählt Edith Hasl von der Fachberatungsstelle Gewaltprävention des Sozialberatung Stuttgart e.V., die sich die Einsätze mit ihrem Kollegen Tobias Kurrle teilt. „Einige brauchen einfach jemanden zum Zuhören, dem sie sich anvertrauen können, andere haben konkrete Fragen. Wenn es gewünscht ist, vermitteln wir auch an Beratungsstellen vor Ort, die längerfristig weiterhelfen können“, fasst sie ihre bisherigen Erfahrungen zusammen. Alle Anrufer, so Hasl, seien sehr froh über diese neue Hilfsmöglichkeit.

Wissenschaftliche Begleitung

Das Institut für empirische Soziologie der Universität Erlangen-Nürnberg begleitet und evaluiert das Modellprojekt. Die Zwischenauswertung nach einem Jahr zeigt, dass insgesamt mehr als 1.800 Hilfesuchende beraten wurden, Tendenz stetig steigend. 70 % befanden sich in einer akuten Gewaltsituation, verursacht zumeist durch (Ex-)Partnerinnen und -Partner oder andere Familienangehörige. Von psychischer Gewalt waren 85 % betroffen, oft kombiniert mit körperlicher Gewalt (53 %). Sexualisierte Gewalt spielte bei 18 % eine Rolle. Am häufigsten wandten sich Männer zwischen 31 und 50 Jahren an das Hilfetelefon (53 %). „Der Bedarf ist groß“ urteilt die Studie zusammenfassend.

Ihr Ansprechpartner



Markus Beck

Fachbereichsleiter Gewaltprävention
Sozialberatung Stuttgart e. V.
Telefon 0711 9455853-11



Link zur Studie

<https://maennerhilfetelefon.de/system/files/media/document/file/Sonderauswertung%20Hilfetelefon%20IfeS%2016.04.2021.pdf>

Hilfetelefon Gewalt an Männern

0800 1239900

Mo–Do 8–13 und 15–20 Uhr

Fr 8–15 Uhr

maennerhilfetelefon.de

Der Sozialberatung Stuttgart e. V.

Seit über 60 Jahren beraten und unterstützen wir Menschen rund um die Themen Strafbarkeit und Strafvollzug: wenn Haft droht, wenn es im Gefängnis Probleme gibt oder wenn sie entlassen werden. Ebenso sorgen wir für Wohnraum, wenn jemand nach dem Verbüßen der Strafe vor dem Nichts steht.

Unsere Fachkräfte helfen, in der Gesellschaft wieder Fuß zu fassen und den Alltag selbstständig zu meistern.

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Arbeit ist die Gewaltprävention: Durch Aufklärung, Beratung und Workshops treten wir häuslicher Gewalt, Straßengewalt und Jugendgewalt entgegen und zeigen Handlungsalternativen auf. Unser Spezialgebiet ist dabei Hilfe für Männer, die Gewalt erfahren. Unter anderem halten wir für sie eine Schutzwohnung bereit – die einzige in Baden-Württemberg.

www.sozialberatung-stuttgart.de